

Oberschule Templin
Dargersdorfer Straße 14
17268 Templin

Projekt Jugendhilfe/Schule 2020_A Gleitzeitprojekt Klasse 7/8

„BEGLEITETES LERNEN (BL)“

Lernkonzept
(2. Fassung vom 20.02.17)

Inhalt

1. Absichtserklärung	3
2. Die Schule im Überblick	3
3. Ziele	4
4. Erfahrungen	4
5. Projektskizze	5
5.1. Zielgruppe	5
5.2. Aufnahme.....	65
5.3. Projektdurchführung	6
5.4. Personaleinsatz, Aufgabenverteilung der Fachkräfte	9
5.5. Reintegration	9
6. Umsetzung, Fortschreibung	10

1. Absichtserklärung

Die Schulkonferenz der Oberschule Templin hat am 23.03.2015 den Beschluss gefasst, sich für das Projekt Jugendhilfe/Schule 2020 zu bewerben. Ein entsprechender Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte vom 16.03.2015 lag als Empfehlung vor.

Die Bewerbung bezieht sich auf Modell A – Zielgruppe Jahrgangsstufe 7/8. Im Schuljahr 2016/17 wurde der Beschluss für den neuen Förderzeitraum erneuert, um das Projekt fortführen zu können.

Dementsprechend wurde auf der Homepage der Schule eine dahingehende Absichtserklärung veröffentlicht.

Auf Grundlage der Richtlinie des MBS zur Förderung des Programms „Projekte/Schule Jugendhilfe 2020“ in der EU – Förderperiode 2014 – 2020 vom 28. Juli 2015 wurde ein Lernkonzept entwickelt und aufgrund der Erfahrungen der Projektumsetzung 2015-2017 fortgeschrieben, welches im Projekt in der Kooperation mit dem Träger weiterzuentwickeln ist.

2. Die Schule im Überblick

Die Oberschule Templin ist eine 4zügige Oberschule. Träger der Schule ist der Landkreis Uckermark. Neben den 16 Regelklassen gibt es eine Projektklasse „Produktives Lernen“, in welcher jahrgangsübergreifend Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe lernen.

	<u>SJ2014/15</u>	<u>SJ2015/16</u>	<u>SJ2016/17</u>
Schülerzahl:	393	367	360
Lehrer:	34	33	32
Gastlehrer:	3	-	1
Schulsozialarbeiterin:	1	1	2
Sekretärin:	1	1	1

Im Schuljahr 2016/17 gibt es derzeit noch unbesetzte Stellen und Stellenanteile

Unserer Schule liegt in einem eher ländlichen Raum. Nach wie vor ist die Zahl der Arbeitslosen hoch. Viele Eltern sind auf Grundsicherung angewiesen. Dies ist aus den gezahlten Zuschüssen für Klassenfahrten und der Lernmittelbeschaffung zu schlussfolgern. Zu statistischen Erhebungen ist die Schule nicht befugt. Deshalb können hier keine konkreten absoluten bzw. Prozentzahlen benannt werden.

An der Schule lernen Schüler aus einem entfernungsmaßig großen Einzugsbereich. Eine andere Oberschule ist für die meisten unserer Schüler nicht erreichbar. Der Anteil der Fahrschüler liegt bei circa 60%. Zurzeit sind es 207 Schüler.

Die Schüler kommen aus 44 Orten.

Die SuS kommen aus acht Grundschulen der Umgebung.

Im Einzugsbereich der Schule liegen zurzeit 9 Einrichtungen, Tendenz steigend, der Stationären Jugendhilfe, deren Klienten wir als SuS an der Schule aufnehmen. Dazu kommen SuS, die in Pflegefamilien leben oder ein gesetzlicher Vormund bestellt ist.

Unsere Schule ist im voll gebundenen Ganztage organisiert. Der Unterricht endet am Montag und Freitag um 13.10 Uhr, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 15.25 Uhr. Ergänzend gibt es Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit und im Rahmen der „Kulturellen Bildung“.

An unserer Schule lernen momentan 23 SuS im Gemeinsamen Unterricht, darunter fünf mit dem Förderbedarf „Lernen“, 15 im Bereich „Emotionale und soziale Entwicklung“ und drei im Bereich „Hören“ oder „Körperliche und motorische Entwicklung“. Leider steht uns noch immer kein Sonderpädagoge für die Förderbedarfe „Lernen“ und „Emotional-soziale Beeinträchtigung“ zur Verfügung, es studieren aber zwei Kollegen der Schule. Eine Kollegin davon beendet ihr Studium voraussichtlich im SJ 2016/17 Die Möglichkeiten der Förderung im Gemeinsamen Unterricht sind durch Stundenzuweisungen unterhalb der empfohlenen Ausstattung im Rahmen der VV Unterrichtsorganisation eingeschränkt. Für das SJ 2017/18 hat sich die Schule als Schule mit Gemeinsamen Lernen beworben.

Bei einer in den letzten Jahren zunehmenden Zahl von SuS wurde eine Teilleistungsstörung festgestellt. So besitzen 12 SuS eine attestierte Rechenschwäche und bei 51 SuS wurden besondere Probleme im Rahmen einer LRS festgestellt.

Für Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 wurde an unserer Schule äußerst erfolgreich das „Produktive Lernen“ etabliert. Hier können Schüler, die in den Regelklassen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr zu einem erfolgreichen Schulabschluss geführt werden können, durch ein individuelleres, mit mehr Praxisanteilen versehenes Lernkonzept, zielgerichtet mit hoher Erfolgsquote gefördert werden.

3. Ziele

Ziel unsere Schule ist es, möglichst jeden Schüler zu einem Schulabschluss zu führen. Dabei wird angestrebt, über die Berufsbildungsreife hinaus einen Abschluss der Jahrgangsstufe 10 zu erreichen. Möglichst kein Schüler soll vorzeitig aus der Schulpflicht entlassen werden.

Wir haben den Anspruch, dass unsere Schüler mit den dazu notwendigen Kompetenzen eine Berufsausbildung beginnen können.

Da wir jedoch feststellen müssen, dass einige SuS bereits in Jahrgangsstufe 7 und 8 aus den unterschiedlichsten Gründen den Weg zu diesem Ziel verlassen, wollen wir rechtzeitig intervenieren und problemlösend, individuell agieren.

Ziel ist es, vorübergehende Probleme, die so in den Vordergrund treten, dass sie erfolgreiches Lernen für den Betroffenen selbst, aber unter Umständen für die gesamte Lerngruppe, unmöglich machen, überwinden zu helfen. Eine schulische Perspektive soll neu aufgebaut, Hilfen zu deren Verwirklichung gegeben werden. Dies bedeutet, dass neben dem schulischen Ansatz vor allem der sozialpädagogische Ansatz zur Überwindung der Problemlagen genutzt werden soll. Dabei sind alle Beteiligten einzubeziehen.

Ausdrücklich ist die Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Partnern darin eingeschlossen.

4. Erfahrungen

Die Kollegen unserer Schule haben schon langjährig verschiedenste Unterstützungsformen für die beschriebene Zielgruppe erprobt.

Auf der Suche nach erfolgreichen Unterstützungsformen wurde an unserer Schule das „Produktive Lernen im Land Brandenburg“ sehr erfolgreich etabliert. Dieses Projekt umfasst als Zielgruppe SuS der Jahrgänge 9 und 10, die in den Regelklassen keine bzw. nur eine sehr geringe Chance haben, die Schule erfolgreich abzuschließen. Drei Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule haben durch Zusatzqualifikation einen entsprechenden Abschluss als Lehrer im Produktiven Lernen erworben.

In Zusammenarbeit mit dem Angermünder Bildungswerk haben wir an unserer Schule für die oben beschriebene Zielgruppe das Bundesprojekt „Die 2. Chance“ in zwei Förderzeiträumen verwirklicht. Aufnahme fanden hier vor allem SuS der Jahrgangsstufe

7 und 8. Die Einstellung der Förderung zum Schuljahresende 2013/14 war ein deutlicher Rückschritt in der Bewältigung der beschriebenen Bedarfslage. Im Projekt erprobten wir eine intensive, abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Sozialarbeiterin und Mitarbeitern des Trägers. Die Schüler wurden nach individuell zugeschnittenen Programmen zeitweise mit dem Ziel der Reintegration oder zumindest einer Anschlussperspektive gefördert.

Weitere Erfahrungen konnten wir in der Zusammenarbeit mit dem Angermünder Bildungswerk im Projekt Berufseinstiegsbegleitung sammeln. Auch hier standen individuelle Absprachen zwischen den Klassenleitern und den Projektmitarbeitern bei der Verabredung von individuellen Förderansätzen im Vordergrund.

Diese guten Erfahrungen können wir in der neuen Förderperiode Berufseinstiegsbegleitung mit den Mitarbeitern der FAW Hennigsdorf als Partner fortführen.

Seit Dezember 2015 setzen wir in Kooperation mit dem Angermünder Bildungswerk e.V. das Projekt „Begleitetes Lernen“ im Landesprogramm „Schule/Jugendhilfe 2020“ um.

Als äußerst wichtig im Schulleben ist die fundierte, konzeptionsgestützte Arbeit der Schulsozialarbeiterin anzusehen. In kooperativer Absprache zwischen Lehrern und Schulsozialarbeiterin werden schon jetzt individuelle Förderbedarfe abgestimmt und verwirklicht.

Die Lehrer der Schule sind es gewohnt, SuS mit den unterschiedlichsten Förderbedarfen möglichst gut zu unterstützen. Dabei fällt es jedoch oft schwer, die häufig bestehende Diskrepanz zwischen Notwendigkeit und Machbarem zu verarbeiten.

Besonders intensive Erfahrungen bestehen in der LRS Förderung. Derzeit haben 2 Lehrer eine entsprechende zusätzliche Fortbildung absolviert. Zurzeit stehen leider keine Ressourcen in der Zuweisung von LWS für eine Förderung zur Verfügung.

Eine Kollegin der Schule hat eine Zusatzqualifikation im Bereich Sonderpädagogik – Sprach erfolgreich abgeschlossen, eine weitere Kollegin befindet sich gerade in einer Qualifikationsmaßnahme für die Schwerpunkte „Lernen“ und „Emotionale-soziale Entwicklung“.

Die Lehrer der Schule haben weitgehende Erfahrungen in der sachorientierten und offenen Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus verschiedensten Bereichen.

5. Projektskizze

Die Teilnehmer des Projektes sind SuS der Oberschule Templin. Sie verbleiben so weit wie möglich im Klassenverband oder werden nur nach Vereinbarung vorübergehend herausgelöst.

Grundlage der Projektdurchführung für den einzelnen Schüler ist immer ein individuell verabredeter Förderplan.

Die Projektteilnahme ist auf höchstens 6 Monate ausgelegt. Nur in Ausnahmefällen sollte Verlängerung der Projektteilnahme bzw. eine Neuaufnahme im nachfolgenden Schuljahr erfolgen.

5.1. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an SuS der Jahrgangsstufen 7 und 8 und ist jahrgangsübergreifend ausgerichtet.

Die Zielgruppe des Projektes bilden vor allem SuS,

- mit intensivem, anhaltendem, sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf (ggf. auch lerntherapeutisch)
- in Krisensituationen (Elternhaus, Schule, andere) mit kürzerem Unterstützungsbedarf (max. 6 Monate)
- die besonderen Unterstützungsbedarf bzgl. ihres Sozialverhaltens haben
- die in Schulen als Störer oder auch als Außenseiter, als überängstlich bzw. gehemmt wahrgenommen werden

Dies sind vor allem SuS

- mit starken oder sehr starken Verhaltensauffälligkeiten

- mit manifestiertem passiven oder aktiven schulverweigernden Verhalten
- mit emotionalen und sozialen Störungen oder Beeinträchtigungen
- die durch ihre Lernbeeinträchtigung einen erhöhten sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf besitzen.

5.2. Aufnahme

Die Aufnahme in das Projekt erfolgt auf Antrag der Eltern. Über die Aufnahme entscheidet die Schulleiterin.

Das Aufnahmeverfahren wird unter Hinzuziehung der folgenden Materialien von kobra.net geführt:

([http://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Landeskooperationsstelle_Schule - Jugendhilfe/Jh-S 2020/Aufnahmeverfahren.pdf](http://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Landeskooperationsstelle_Schule_-_Jugendhilfe/Jh-S_2020/Aufnahmeverfahren.pdf)

[http://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Landeskooperationsstelle_Schule - Jugendhilfe/Jh-S 2020/Checklisten.pdf](http://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Landeskooperationsstelle_Schule_-_Jugendhilfe/Jh-S_2020/Checklisten.pdf).)

5.3. Projektdurchführung

Förderplanung, Curriculum, Methoden, Unterrichtete Fächer/Lernbereiche, Organisation, exemplarischer Wochenstundenplan, Leistungsbewertung,

Für jeden Projektteilnehmer ist ein individueller Förderplan zu erstellen. Ziel ist es in immer zuerst nach einer Förderung zu suchen, die einen Verbleib in der Lerngruppe erlaubt. Nur wenn diese nicht geeignet erscheinen bzw. sich als nicht wirksam erweisen, erfolgt eine stundenweise oder gänzliche Herauslösung aus dem Klassenverband.

Die schulischen Inhalte sind in allen Projektbausteinen am gültigen Rahmenlehrplan und daraus abgeleiteten SELP (Schuleigenen Lehrplan) ausgerichtet. Bei SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ gilt dies entsprechen für den Lehrplan ihres Bildungsganges.

Die Leistungsbewertung erfolgt in Anlehnung an die gültigen Rechtsvorschriften. (BbSchulG, VV-Leistungsbewertung). Abweichungen sind entsprechend der individuellen Förderplanung möglich.

Regelunterricht:

Kernziel des Projektes ist es, den SuS das Leben und Lernen im regelmäßigen Schulbetrieb (wieder) zu ermöglichen. Im Sinne dieser Zielsetzung wird natürlich angestrebt, die TN nicht aus dem Regelunterricht herauszulösen, sondern mit ihnen gemeinsam verschiedenste Interventionsmöglichkeiten zu entwickeln, die es ermöglichen individuelle Problemlagen zu lösen und / oder Handlungsstrategien für Krisensituationen vorzuhalten.

Im besten Fall verbleiben die SuS vollständig im Regelunterricht, werden begleitend sozialpädagogisch oder lernbegleitend unterstützt und erhalten verschiedene zusätzliche Angebote im Klassenverband. Dazu zählen bspw.:

- Einzelfallbegleitung in einzelnen Fächern
- Begleitende Verhaltensreflexion teilweise mit Tages- /Wochenaufgabe
- Individuelle Lernberatung, Einsatz spezifischer Lernmethoden
- Schülerpatenschaften

An den gesamten Klassenverband gerichtete sozialpädagogische Interventionsmaßnahmen sollen die Stellung der Projektteilnehmer in der Klasse verbessern und die Integration in den Verband forcieren. Dazu zählen z.B. soziales Lernen, Gruppenreflexion, Rollenspiele (Perspektivwechsel), Teamtraining. Einbeziehung des Klassenrates.

GLEITZEIT-Gruppe

Im Rahmen der individuellen Förderplanung legen die Projektakteure gemeinsam fest, in wie weit die SchülerInnen die Angebote der GLEITZEIT-Gruppe wahrnimmt. So ist es möglich, dass die TeilnehmerInnen an einzelnen Unterstützungsangeboten einmalig oder regelmäßig teilnimmt. Bei Bedarf kann eine TN aber auch für einen begrenzten Zeitraum ganztägig in der GLEITZEIT-Gruppe betreut und gefördert werden. Dies ist besonders bei SuS angezeigt, die aufgrund akuter Krisensituationen zeitweise gar nicht am Regelunterricht teilnehmen können, nach einer längeren Phase des Schulschwänzens wieder schrittweise an den Schulbesuch herangeführt werden sollen oder durch eine befristete Herausnahme aus dem Regelangebot anschließend einen Neustart im Klassenverband benötigen.

Die Ganztagsbetreuung in der GLEITZEIT-Gruppe hat vorrangig die Aufgabe, die TeilnehmerInnen wieder an eine geregelte Tagesstruktur heranzuführen, ihnen mit Hilfe sozialpädagogischer Maßnahmen und Unterstützungsangebote den Weg zurück in die Regelklasse zu erleichtern und somit die Grundlagen zum Erreichen ihres Schulabschlusses zu legen.

Durch tägliche projektorientierten und lebensweltbezogenen **werkstattpädagogische Angebote, Lerntrainings und sozialpädagogische Gruppenangebote**, kommen die SuS und Mitarbeiter des Projektes dem Ziel, Leben und Lernen im schulischen Kontext wieder möglich zu machen, sukzessive ein Stück näher.

Der zeitliche Umfang der Angebote der GLEITZEIT-Gruppe entsprechend den regulären Unterrichtszeiten an der Oberschule Templin:

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.30 - 08.15	Arbeitsstunde / Einzelfallhilfe / Lerntraining	Arbeitsstunde / Einzelfallhilfe / Lerntraining	Arbeitsstunde / Einzelfallhilfe / Lerntraining	Arbeitsstunde / Einzelfallhilfe / Lerntraining	Arbeitsstunde / Einzelfallhilfe / Lerntraining
08.35 - 09.20	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe
09.35 - 10.20					
10.30 - 11.15					
11.30 - 12.15					
12.35 - 13.10					
13.10 - 13.50	Mittagsband				
13.50 - 14.35		Sozialpäd. Gruppenangebot für alle TN	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe	Regelunterricht / GLEITZEIT-Gruppe / Einzelfallhilfe	
14.40 - 15.25					

Die morgendliche Arbeitsstunde in der Oberschule Templin wird durch den Klassenleiter gestaltet und genutzt, um Organisatorisches zu besprechen und Hausaufgaben zu erledigen. Um den regulären Unterrichtsausfall für die TeilnehmerInnen möglichst gering zu gestalten, nutzt das Projekt insbesondere die Arbeitsstunde, um Einzelfallhilfe und Lerntraining anzubieten. Einmal wöchentlich wird ein sozialpädagogisches Gruppenangebot umgesetzt, an dem alle TN teilnehmen.

Die zeitliche Planung der weiteren GLEITZEIT-Angebote orientiert sich an den individuellen Förderbedarfen der TeilnehmerInnen und dem regulären Stundenplan.

Werkstattpädagogische Angebote

Im Rahmen der werkstattpädagogischen Angebote werden Komplexprojekte vorgehalten, die die Vermittlung schulischen Lernstoffs in fächerübergreifenden und lebensweltorientierten Projekten ermöglicht. Die fachlichen Inhalte orientieren an den Rahmenlehrplänen der Klassenstufen 7/8.

Es werden folgende Lernfelder angeboten:

- **„Kommunizieren“** – Vermitteln sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Nutzung verschiedenster Medien (Sprach-, Lese-, Schreibkompetenz; Fremdsprache)
- **„Forschen“** – Vermittlung naturwissenschaftlicher Kenntnisse durch experimentelle Lernformen
- **„Leben“** – gesellschaftswissenschaftlicher Kenntnisse und lebenspraktischer Fähigkeiten
- **„Gestalten“** – musische, künstlerische, sportliche Angebote z.T. unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte
- **„Bauen“** – Entwicklung neuer Fertigkeiten durch Planung, Bau, Nachbereitung handwerklicher Produkte

Die Komplexaufgaben werden so konzipiert, dass sie die SuS zu selbstgesteuertem Lernen und Handeln anregen. Ergebnisoffenheit fördert die Entwicklung der Gestaltungskompetenz (vorausschauendes Denken; interdisziplinäres Wissen; autonomes Handeln). Wissen und Fähigkeiten zur Lösung der Komplexaufgabe erlangen die TN mit Hilfe unterschiedlichster Lernformen (z.B.: Medienrecherche, Exkursionen, Peer-Learning, experimentelles und entdeckendes Lernen, Szenariotechnik,...) zumeist auf mehrdimensionalem Wege. Situationsbedingt werden Teamarbeit, Einzel- oder Kleingruppenarbeit angewandt.

Als Lernorte werden neben Unterrichtsräumen und Schulwerkstätten auch Werkstätten und Ausbildungsräumen des Bildungsträgers aber auch externe Einrichtungen genutzt. Beim Komplexprojekt „Wasser“ sind das bspw. u.a. der Naturpark „Uckermärkische Seen“ inkl. Naturwacht, der Wasserversorgungsbetrieb, das Klärwerk, das regionale Schwimmbad...

Eine tägliche Reflexion am Ende jeder Lerneinheit stellt sicher, dass die TN die Einordnung des schulischen Lernstoffs verinnerlichen, aber auch soziale Lerninhalte wahrnehmen und das Gelernte in Bezug auf die persönliche Neigungen, Talente und Fähigkeiten einordnen. Die verantwortliche päd. Mitarbeiterin / schulische Lehrkraft bewertet die Projektumsetzung unter Einbeziehung des Teilnehmers und der Sozialpädagogin qualitativ und berücksichtigt dabei das Arbeits- und Lernverhalten des Jugendlichen, die Motivation, Ausdauer, Arbeitsorganisation und sein Teamwork. Durch diese Verfahrensweise soll beim TN eine höhere Akzeptanz der reflektierten Ergebnisse erreicht werden.

Lerntrainings

Bei der Umsetzung der Lerntrainings stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Erhöhung der Lernbereitschaft und Aufheben von Lernblockaden
- Erarbeitung individueller Lernmethoden
- Aufarbeiten von schulischen Defiziten, die die Integration in den Regelunterricht verhindern

Das Lerntraining zeigt neue Lernmöglichkeiten auf, die sich von den negativ besetzten Formen des bisherigen Lernens abheben und in der Verknüpfung von praktischem Handeln und theoretischer Reflexion neue Lernmöglichkeiten eröffnen, folglich den selbstständigen Wissenserwerb und damit den Lernerfolg ermöglichen. Die SuS benötigen Unterstützung in der Aufarbeitung schulischer Defizite, vor allem im mathematischen und sprachlichen Bereich.

Die Gestaltung des Lerntrainings wird für jeden SuS individuell geplant, ist Bestandteil des Förderplanes und wird regelmäßig fortgeschrieben.

Das Lerntraining wird vornehmlich durch Lehrkräfte der kooperierenden Schulen aber auch durch die päd. Fachkraft des ABW e.V. umgesetzt. Der Umfang der Arbeit mit dem einzelnen Teilnehmer richtet sich nach seinem Förderbedarf. Die Umsetzung erfolgt vornehmlich in Kleingruppen aber auch im Einzeltraining.

Individualisierte Lernmethoden sollen zu mehr Erfolgserlebnissen und Motivation beitragen. Die Lehrkräfte bedienen sich modernster Methoden, wie Binnendifferenzierung und Freiarbeit. Projektaufgaben und Gruppenarbeit bestimmen das Lerntraining. Die Nutzung aller verfügbaren Lehr-, Kommunikations- und Informationsmedien; PCs mit Internetzugang, Aufgaben mit Selbstbewertungsmöglichkeit und gegenseitiges Schülercoaching sind nur einige Beispiele der speziellen Lehrmethoden für diese Zielgruppe.

5.4. Personaleinsatz, Aufgabenverteilung der Fachkräfte

Für das Projekt wird eine verantwortliche Lehrkraft seitens der Schule benannt, jedoch nicht den gesamten Stellenanteil (25 LWS) übernehmen. Mindestens eine weitere Lehrkraft und bei Bedarf Lehrkräfte mit besonderen fachlichen Voraussetzungen werden unterstützend tätig.

Die Lehrkräfte der Schule übernehmen die schulische Förderung im Rahmen der Werkstattpädagogischen Angebote der GLEITZEIT Gruppe, von Einzelunterricht oder der Förderung im begleiteten Regelunterricht. Ihr Einsatz kann auch im organisierten Lerntraining erfolgen.

Die Lehrkräfte koordinieren die Zusammenarbeit zwischen Projekt und dem Kollegium der Schule.

Die Lehrkräfte kooperieren eng mit den sozialpädagogischen Fachkräften und nehmen an Teamsitzungen, Beratungen, Fortbildungen u.ä. teil.

Im Projekt erfolgt eine Abstimmung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Schulischen Lehrkräfte und der sozialpädagogischen Fachkräfte auf Grundlage der Veröffentlichung von kobra.net.

[http://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Landeskooperationsstelle_Schule - Jugendhilfe/Jh-S 2020/Aufgaben p%C3%A4d Fachkr%C3%A4fte.pdf](http://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Landeskooperationsstelle_Schule_-_Jugendhilfe/Jh-S_2020/Aufgaben_p%C3%A4d_Fachkr%C3%A4fte.pdf)

5.5. Reintegration

Die Bedarfe zur Reintegration richten sich nach der individuellen Förderplanung. Für den einzelnen Teilnehmer wird rechtzeitig vor der Entlassung aus dem Projekt ein Reintegrationsplan erarbeitet.

Da die SuS des Projektes trotz unterschiedlicher Förderung immer in der Nähe ihrer Mitschüler sind, ist davon auszugehen, dass der Kontakt nie gänzlich verloren geht.

In die Planung werden einbezogen: Projektmitarbeiter, Klassenleiter, Eltern, Schüler. Die Reintegration umfasst die Etappen der Planung, der Umsetzung, der Nachbetreuung.

Folgende Fragen sind u.a. in die Reintegrationsplanung aufzunehmen:

- Wie war die Situation vor Projektaufnahme, wie ist sie jetzt?
- Erarbeitung einer Zielstellung mit dem Schüler
- Überprüfen des Informationsbedarfes für Beteiligte außerhalb des Projektes
- Festlegungen zu Verantwortlichkeiten
- Abstimmungen zum Umfang der Teilnahme an den Regelangeboten
- Abstimmung der Intensität der Begleitung durch Projektfachkräfte
- Abstimmungen und Festlegungen zum zeitlichen Ablauf
- Abstimmungen zu Zwischenauswertungen zum Gelingen der Reintegration
- Möglichkeit der „1. Hilfe“ bei auftretenden Problemen

- Einbindung von Schulsozialarbeiter, Einzelfallhelfer, Familienhelfer u.ä.
- Sind weitere Unterstützungsbedarfe notwendig?
- Was ist zu beachten um einen „Rückfall“ zu vermeiden?
- Welche Ängste könnten auftreten und wie ist diesen zu begegnen?

6. Umsetzung, Fortschreibung

Aufgrund sich stets ändernder Bedürfnisse der Zielgruppe und der Rahmenbedingungen ist die 2. Fassung des Lernkonzeptes als Grundlage für eine den Erfordernissen angepasste Projektdurchführung anzusehen. Es bedarf der weiteren Diskussion, Erprobung und Fortschreibung.